

Beschlussantrag

der Gemeinderätin Bettina Emmerling und weiterer Abgeordneter

betreffend Transparenz im Bildungsbudget

eingebraucht im Zuge der Debatte über Post Nr. 1 (Voranschlag 2019, Spezialdebatte Bildung, Integration, Jugend und Personal) in der 44. Sitzung des Wiener Gemeinderats am 27.11.2018

Transparenz ist ein zentraler Eckpfeiler der Demokratie und der Schlüssel für informierte Bürger_innen. Transparenz ist unverzichtbar für fundierte politische Entscheidungen und muss mehr als nur ein Lippenbekenntnis in unserem politischen System werden. Sie macht Verbesserungspotentiale sichtbar und führt dadurch zu Reformen. Transparent vorliegende Informationen sind der Treibstoff für Partizipation, Rechenschaftslegung und offene Kommunikation in unserem politischen System.

Die Intransparenz bei der Verteilung von Ressourcen stellt ein wesentliches bildungspolitisches Problem dar. Auch die OECD stellt im Einklang mit den österreichischen Studien fest, dass die bessere Nutzung der Ressourcen im Vordergrund stehen muss. Dies betrifft insbesondere die Verteilungsmechanismen.

„Ein weiteres Problem sind die Verteilungsprobleme zwischen Stadt und Land: während die sachlichen und pädagogischen Herausforderungen in den städtischen Metropolregionen in der Regel größer sind, erfolgt eine starke Lenkung der Ressourcen in Richtung der ländlichen Gebiete. Dieses Problem tritt nicht nur zwischen Wien und den anderen Bundesländern, sondern auch innerhalb der Bundesländer zwischen den städtischen und den ländlichen Regionen auf.“ (Lassnig, Lorenz/Steiner, Mario (2018) Policy Brief. No 2018/2. Die bildungspolitische Herausforderung: Transparente Finanzierung der Governance-Strukturen und -praktiken. Wien: Institut für höhere Studien.)

Heinz Faßmann, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, sagt im Falter: „Andere Bundesländer bringen teilweise zusätzlich Mittel aus ihrem Budget für Lehrer auf, Wien kaum. Das wird dann natürlich in Ländervergleichen sichtbar.“ („Ja, wo sind denn die Lehrer?“ Bildungsminister Heinz Faßmann über das Image der Neuen Mittelschule und der Angst vor schlechten Noten. In: Falter (2018), Nr. 44, S. 10)

Die Frage nach den Finanzen wird letztlich immer zentrales Thema in bildungspolitischen Auseinandersetzungen, daher braucht es eine transparente Berichterstattung hinsichtlich der Verteilung von Finanzierungsmitteln. Ein parteifreies, transparentes Monitoring stellt sicher, dass die Bildungsziele erreicht und zusätzliche finanzielle Mittel erfolgreich eingesetzt werden.

Gelder sollen indexbasiert – also nach der sozio-ökonomischen Zusammensetzung der Schülerschaft – an die Schulen verteilt werden. Wie das Geld eingesetzt wird, entscheiden die Schulen selbst – denn sie wissen am besten, was ihre Schüler_innen benötigen. Ein begleitendes Monitoring stellt transparent dar, wie sich die zusätzlichen Mittel auf die Bildungserfolge auswirken.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Wiener Gemeinderat fordert den amtsführenden Stadtrat, Czernohorszky Jürgen, dazu auf, einen transparenten Kriterienkatalog zu erstellen, anhand dessen die Mittelverteilung nachvollziehbar und transparent offengelegt wird.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung dieses Antrages verlangt.

Wien, 27.11.2018

